

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Kleinsten Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Diese Woche 7,2 Milliarden mit  
Zutragen. Einzelne Nummern 1 1/2 Milliarde M.  
Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nummer 3.  
Gemeinde-Verbands- Girokonto Nummer 3.  
Postcheckkonto Dresden 12 548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen  
der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts  
und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite  
Pettzeile 120 M. x Schlüsselzahl 18 Millionen.  
Eingeliefert und Reklamen Zeile 300 M. x je-  
weilige Schlüsselzahl.

Verantwortlicher Redakteur: Felix Sehe. — Druck und Verlag: Carl Sehe in Dippoldiswalde.

Nr. 255

Donnerstag den 1. November 1923

89. Jahrgang

## Derliches und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Herrliches Wetter herrschte an dem gestrigen Reformationsfesttage. Die Sonne schien warm herab, alle Welt erging sich im Freien, sei es bei einem Spaziergang, sei es im Garten oder auf dem Felde, um dort die nötigen Herbstarbeiten zu erledigen. In der letzten Nacht sank bei sternklarem Himmel die Temperatur merklich, und zeigte heute früh der Wärmemesser nur 2—3 Grad. Es war starker Reif gefallen, über den Gewässern lagen dicke Nebelwolken.

Die Bezirkshauptmannschaft wird in diesen Tagen Notgeld in Gestalt von 5 Milliarden Scheinen in Verkehr bringen. Sie sind auf Wasserzeichenpapier gedruckt, haben hellgrünen Untergrund und olivfarbenen Aufdruck. Der Wert von 5 Milliarden dürfte für die heutigen Verhältnisse bereits als überholt gelten.

Bereits gestern abend und auch in den heutigen Vormittagsstunden war hier das Gerücht verbreitet, daß in Freiberg die Kaserne in die Luft gesprengt worden sei. An diesen Meldungen war und ist kein Wort wahr. Andersorts hieß es wieder, man habe in Dresden das Rathaus in Brand gesteckt. Bei all diesen Gerüchten, so darf man wohl annehmen, handelt es sich um wohl überlegte und von gewisser Seite mit Absicht in die Welt gesetzte Falschmeldungen und jedermann tut gut, solchen Gerüchten nicht nur nicht Glauben zu schenken, sondern deren Verbreitern ernsthaft entgegen zu treten.

**Dippoldiswalde, 1. November.** Heute vor 25 Jahren fand eine gemeinschaftliche Sitzung der sächsischen Kollegien statt, die viel Interesse fand. Es handelte sich um die eventuelle Überverlegung einer Segefabrik, allerdings unter Bedingungen für die Stadt, die man ablehnen mußte.

Altweiberfommer fliegt! Das ist das Zeichen des schönen Nachkommens, der alle Jahre mit so viel Sehnsucht erwartet wird und beuer besonders lange auf sich warten ließ. Altweiberfommer oder Mädchenfommer, auch Frauenfommer, Herbstfommer, Martengarn, fliegender Sommer, Sommerflug und noch anders nennt man die im Herbst durch die Luft fliegenden weißen Fäden. Es sind Gespinste einer kleinen Spinne, die, vom Winde dahingetragen, ihre Spinnfäden nach sich zieht, bis sie irgendwo haften bleibt. Im altgermanischen Volksglauben galt der Weiberfommer als das Gespinnst der Schicksalsgöttinnen; in der altschriftlichen Zeit bezog man das Gespinnst auf Spinnfäden der Jungfrau Maria, wobei auch die Bezeichnung Mariengarn, Marienfäden, Gottesfleepe stammt.

Wie es heißt, schweben zurzeit Ermordungen über die Veranschaulichung der für den 18. November angelegten Gemeindevorarbeiten im ganzen Land. Vielleicht wird auch die neue Gemeindeordnung vorläufig suspendiert. Ferner verläutet, daß es zweifelhaft ist, ob in diesem Jahre der 9. November als gesetzlicher Feiertag begangen werden wird. Die Entschliessungen darüber sind noch im Gange. Wir möchten wieder an eine Verchiebung der Gemeindevertreterwahlen, noch an eine Aufhebung des 9. November als Feiertag glauben. (V. Red.)

Die letzte Verhandlung in der fünften diesjährigen Tagung des Schwurgerichts Dresden richtete sich gegen den Landwirt Walther aus Schellerbau und dessen Ehefrau, die sich wegen gemeinschaftlichen Meineides zu verantworten hatten. Nach der Anklage hatte das Ehepaar vor dem Amtsgericht Altenberg einen auferlegten Eid wissentlich falsch geschworen. Bei den Eheleuten Walther wohnte auch eine Gutsbesitzerwitwe, die vor ihrem Tode den Vaterkindern Walthers, Dora und Margarete Westphal, gegen 6000 M. in zwei Päckchen in Kleidern eingeklebt leihwillig vermacht haben sollte. Die Landwirte Walther bestritten, die angeblich eingeklebten Beträge an sich genommen zu haben, und keltten dies auch eidlich in Abrede. Zur Aufklärung des Sachverhaltes waren eine ganze Anzahl Zeugen aus Dresden, Schellerbau, der Tharandter, Dippoldiswalder und Pirnaer Gegend vorgeladen. Die Beweisaufnahme verlief völlig zu Ungunsten der angeklagten Eheleute. Nach dem Wahrspruch der Geschworenen erkannte das Gericht bei den Eheleuten Walther auf je 1 Jahr 3 Monate Zuchthaus und 3 Jahre Ehrenrechtsverlust. Auch wurden sie für dauernd unfähig erklärt, als Zeuge oder Sachverständige eidlich vernommen zu werden.

Die trostlose Lage auf dem sächsischen Arbeitsmarkte hat auch in dieser Berichtswache keine Besserung erfahren. Entlassungen von Arbeitskräften, Einschränkung von Kurzarbeit und Betriebsstilllegungen nahmen in fast allen Industrie- und Gewerbebezügen ihren Lauf. Aber auch in der Landwirtschaft verhärtet sich die Lage weiter. Während hier gelernt wie ungelernete Arbeitskräfte entlassen werden, können offene Stellen nur noch vereinzelt zur Meldung. Im Bergbau kam es infolge ausgebrochener Streiks im mitteldeutschen Braunkohlenrevier zu größeren Entlassungen von Berg- und Abraumarbeitern und wo noch voll gearbeitet wird, stehen wegen des geringen Kohlenabfahes in nächster Zeit Feiertagsarbeiten zu erwarten. Leicht aufnahmefähig war lediglich die Glasindustrie in Radeberg, und in Schwarzenberg hat eine Porzellanfabrik den Betrieb wieder aufgenommen. Sonst hat sich die Lage allenthalben weiter verschlechtert.

Wie wir bereits meldeten, sind besonders in der Freiburger Gegend große Diebstähle von Sprengstoff verübt worden, so in der Nacht zum 25. Oktober in Flur Malda aus einem Steinbruch und ferner aus einem im Staatsforste befindlichen Magazin insgesamt 12 Fäßchen mit je einem halben Zentner Schwarzpulver, 15 Kilogramm Sprengpulver, 190 Sprengkapseln, 100 Dührin- und 126 Roburitpatronen usw. Beim Wegtransport der Diebesbeute wurde der Arbeiter Scheunpflug angefaßt und festgenommen. Er hatte 4 Fäßchen Pulver im Besitz, 7 weitere Fäßchen im Walde versteckt aufgefunden werden, das 12. Fäßchen und ebenso alle anderen gestohlenen Sprengstoffe fehlen noch. Außer Scheunpflug konnten als weitere Beteiligten der 1894 zu Frauenstein geborene Fischer Richter und der aus Dorschemnitz gebürtige Schlosser Seifert festgenommen werden. In Verbindung mit dieser Angelegenheit sind noch städtisch geworden ein Fabrikarbeiter Heinrich aus Hartmannsdorf bei Frauenstein und 5 weitere Personen. Außer Scheunpflug wohnen alle Beteiligten in Malda.

**Reinholdshain.** Endlich am Mittwoch waren auch wir an der Reihe der Konzerte des Dippoldiswalder Kirchenchors. Der Saal in Raths Baldhof war ebenso wie in Oberhäseln und Albernord dicht besetzt, und alle Besucher erfreuten sich an den wohlklingenden Chören, Quartetten und Duetten der Sänger, sowie an dem gewandten und feinen Klavierpiel des Kantors Herklotz. Leider

hatte Pfarrer Mosen seine Bläser nicht alle zusammenbekommen können und daher die Beteiligung des Bläserchores ablagen müssen. Fris Schläbe füllte mit Pianosolis bei Klavierbegleitung die Lücke aus und erstete dafür, wie alle Mitwirkende, dankbare Anerkennung. Auch der Nebenwech dieser Konzerte, die kirchlichen Musikchöre mit den Kirchengemeindegliedern der eingepfarrten Ortschaften in persönliche Verbindung zu bringen und auch dadurch die Zusammengehörigkeit zu beleben, ist aufs Schönste erreicht worden.

**Altenberg.** Um die Einwohnerzahl der hiesigen Stadt bis zur Ausgabe eines wertbeständigen Reichsgeldes nach Möglichkeit vor einer weiteren Verringerung zu schützen, werden von der hiesigen Girokassa Anteilsscheine der Goldanleihe, lautend auf ein Zehntel Dollar, freihändig abgegeben. Die Stücke sollen dazu dienen, die empfangenen Löhne und Gehälter, sowie sonstigen Zahlungsleistungen für die Lage bis zum Verbrauch wertbeständig anzulegen. Sie eignen sich gleichzeitig aber auch für Geschäftsleute zur Anlage ihres vorübergehend flüssigen Betriebskapitals. Obwohl die Anteilsscheine kein gesetzliches Zahlungsmittel sind, dürften sie sich vorzugsweise auch für den Zahlungsverkehr eignen, da die Geschäftsleute hierdurch wertbeständiges Geld in die Hand bekommen. Die Umwechslung erfolgt zu dem jeweiligen an der Kurstafel der Girokassa bekannt gegebenen Kurse unter Berechnung einer Provision von 3 Prozent.

**Glashütte.** Der Jahresbericht der Deutschen Uhrmacherschule, höhere Fachschule für Uhrmacherei und Feinmechanik, auf die Zeit vom 1. Mai 1922 bis 1. Mai 1923 ist soeben im Druck erschienen. Aus dem Bericht ist folgendes wiedergegeben: Die Schule untersteht der behördlichen Aufsicht des sächsischen Wirtschaftsministeriums. Schülerstand 64, Gesamtzahl der Jünger (einschließlich Zuhörer) 91. Der Staatsangehörigkeit gehörten die Schüler an: Sachsen 33, Preußen 32, Baden 4, Württemberg 2, Tschechoslowakei 4, der Schweiz 3, Rußland 2 und Altenberg, Anhalt, Hamburg, Oesterreich, Finnland, Norwegen, Schweden, Chile, Italien, Südschweden und Polen je 1 an. Die Gesellenprüfung kann jetzt, da sich eine Annahme gebildet hat, in Glashütte vorgenommen werden; bekanntlich strebt die Schule danach, daß § 131, 2 der Gewerbeordnung ihr zugewilligt wird. Besonders wertvoll ist, daß mit Beginn des neuen Schuljahres das Schülerheim in Benutzung genommen werden konnte. Es wurden Schulreisen und Beschäftigungen vorgenommen. Die Schule erhielt zahlreiche Geldzuwendungen, Bücher und Apparate.

**Kreischa.** Die Lokalbahn hat ihre Fahrpreise ab 30. Oktober auf 8 Milliarden Mark für die volle Strecke.

**Dresden.** Das Wehrkreiskommando hat das Erscheinen aller sozialistischen Zeitungen Sachsens bis auf weiteres wegen der darin enthaltenen Aufforderung zum Generalstreik und wegen der maßlosen Kommentierung der vom Wehrkreiskommando und dem Reichskommislar getroffenen Maßnahmen verboten. — Der Generalstreik ist lediglich ein Zeilstreik geblieben. Seitens der Arbeiterschaft wurde der auf Betreiben der Kommunisten proklamierte Streik zum größten Teil nicht anerkannt. In allen Betrieben, in denen die Arbeit eingestellt war, sind hbm. werden die in den Streik getretenen Arbeiter wegen Vertragsbruch mit sofortiger Wirkung entlassen werden.

Am 31. Oktober 10 Uhr vormittags fuhr unter Führung des Polizeiobersten Schächinger ein Kommando der Landespolizei in zwei Lastkraftwagen vor dem Ministerium vor und besetzte sofort die Eingangshalle. Die Beamten erhielten Befehl, rechts und links der Eingangshalle Spalier zu bilden. Obgleich das Ministerium zurzeit als Dienstgebäude des Reichskommislar mit einer Wache der Reichswehr besetzt ist und der wachhabende Offizier sofort zur Stelle war, wurde er von Polizeioberst Schächinger nicht über den Grund der Besetzung unterrichtet. Der wachhabende Offizier meldete den Vorgang dem Reichswehrkommando, welches dem Polizeioberst Schächinger den Befehl erteilte, umgebend das Ministerium wieder zu räumen. Polizeioberst Schächinger kam diesem Befehl nach.

Heute abend nach der Vereidigung des Ministerpräsidenten vor dem Landtag und nach der sofort nach dem erfolgreichen Berufung der Minister wird die neue Regierung ihr Amt antreten. Der Reichskommislar Dr. Heinze wird nach der Konstituierung der Regierung seine Funktionen sofort einstellen.

**Dresden.** Der Landtag ist entgegen den früher gefaßten Beschlüssen vom Präsidenten Winkler für Donnerstag abends 8 Uhr telegraphisch zu einer Sitzung einberufen worden. Tagesordnung: Vereidigung des Ministerpräsidenten, Regierungserklärung.

Die neuen Minister haben heute die Verwaltung ihrer Ressorts übernommen, sodas die Tätigkeit der vordringlich mit der Leitung der Ministerialgeschäfte vom Reichskommislar beauftragten Beamten damit abgeschlossen ist.

In einer Polemik mit der sächsischen Staatszeitung erklärt der Oberbürgermeister Dr. Kälig, zur Zeit 2. Bürgermeister von Dresden, u. a.: Ich bin mir recht wohl bewußt, daß manche Nachrichten, die über unser Land verbreitet worden sind, abertrieben waren, aber leider genügt die ungeschminkte Wahrheit vollkommen den Ruf Sachsens aufs Schwerste zu gefährden.

Da trotz des Verbotes die Hundertschaften fortbestehen, werden die Verhandlungen von Fahrern derselben fortgesetzt. (L. U.)

Ein großes Schadenfeuer kam in der Dampfzweigleise Logdorf, Inhaber Wittger—Dresden zum Ausbruch. Vermutlich durch vorläufige Brandstiftung wurde das vor 3 Jahren neubauete Ringföngengebäude völlig eingedäschert.

Um bis zum Erscheinen des wertbeständigen Reichsgeldes bereits jetzt einen Zahlungsverkehr in Goldmark zu ermöglichen, stellt die Handelskammer Dresden den Firmen ihres Bestandes durch Vermittlung der Girozentrale Sachsens wertbeständiges Notgeld zur Verfügung. Die Ausgabe dieses Notgeldes erfolgt mit Genehmigung und nach Anweisung des Reichsministers der Finanzen. Die Wertbeständigkeit des Geldes wird durch Hinterlegung des vollen Kennbetrages in Reichsgoldanleihe gesichert. Die Ausgabe erfolgt in der Weise, daß zunächst Reichsgoldanleihe oder Interimscheine der Goldanleihe in der Handelskammer einzuzahlen sind. Der Einzahler erhält hierauf eine Anweisung über den entsprechenden Notgeldebtrag. Gegen diese Anweisung zahlt die Girozentrale Sachsens den angemessenen Notgeldebtrag aus.

Der Bezirksvorstand der DSDP Bezirk Ostachsen, beschloß am 29. Oktober einstimmig, daß nach den letzten Ereignissen

Reichspräsident Ebert nicht mehr als Parteigenosse zu betrachten und sein Ausschluß zu fordern sei. Weiter forderte der Bezirksvorstand den sofortigen Rücktritt der sozialdemokratischen Mitglieder aus dem Reichskabinett.

Nach den Preisfeststellungen vom 29. Oktober 1923 sind vom Statistischen Landesamte folgende Indizes der Lebenshaltungskosten (1913=1) berechnet worden: Gesamtindex: (für Ernährung, Heizung, Beleuchtung, Wohnung und Bekleidung) ist 14561 000 000, Gesamtindex ohne Bekleidung = 13837 000 000. Am 22. Oktober 23 betrug der Gesamtindex mit Bekleidungskosten 2542 000 000 und ohne Bekleidungskosten 2183 000 000. Vom 22. bis 29. Oktober sind mithin die Preise der bei der Lebenshaltungskosten berücksichtigten Güter um 472,8 bzw. 533,9 v. H. gestiegen. Die bisher vom sächsischen Arbeitsministerium veröffentlichte „Punktzahl“ (Steigerungszahl gegenüber Januar 1922 = 1) beträgt für den 29. Oktober 1923: 751 000 000.

Das Reichswehrministerium und der Reichsminister des Innern werden je einen Vertreter nach Freiberg entsenden, um dort eine unparteiliche Untersuchung der blutigen Vorgänge vorzunehmen.

Wie die „Zeit“ mitteilt, hat der Reichskommislar für Sachsen Dr. Heinze, nachdem ein neues Kabinett gebildet worden ist, sein Amt in die Hände des Reichshanzlers zurückgelegt.

Die Verträge in Leipzig haben beschlossen, bei ihren Forderungen den Zeitverhältnissen entsprechend zur Goldwährung überzugehen, d. h. die vor dem Kriege üblichen Ansätze für ihre Leistungen um den jeweiligen Goldwert zu erhöhen. Dabei sollen die Leistungen in der Regel sofort bezahlt werden.

**Pirna.** Am heutigen 1. November vollzieht sich die Veranschaulichung der Gemeinde Copth mit der Stadt Pirna. Copth und Pirna waren schon immer ein Wirtschaftsgebiet, sie werden nun auch in einheitliche Verwaltung genommen. Die Eingemeindung ist rückwirkend ab 1. Oktober und ist ein bedeutender Meilenstein in der Geschichte der Heimat. Pirna tritt nun endgültig in die Reihe der sächsischen Mittelstädte ein. Aber nicht nur bei Copth hat Pirna in seinem Ausdehnungsdrang Halt gemacht, es nimmt auch das nicht an Copth sich anlehnende Hinteressen mit auf und auf der linken Seite des Elbstromes schließen sich jetzt Reudorf und Juchendorf, denen Rottwerndorf und später noch einige Gemeinden folgen werden, an. Die Einwohnerzahl der Stadt Pirna erhöht sich durch die jetzigen Eingemeindungen auf über 28 000, der Flächeninhalt von 1022,86 Hektar auf 2567,70 Hektar.

**Pirna.** Wegen Schicksalwundersen größeren Umfangs wurden die Inhaber der keramischen Werke im Stadtteil Copth durch die Kriminalpolizei festgenommen und dem Amtsgericht Pirna zugeführt. Der Umfang der Schwindeleien läßt sich noch nicht übersehen. Der Betrieb wurde vorläufig stillgelegt.

**Freiberg.** Bei den blutigen Zusammenstößen am Sonnabend sind einige an den Vorgängen völlig unbeteiligte Personen das Opfer ihrer Unvorsichtigkeit geworden. So ließ sich ein junger Mann, der sich auf einem Geschäftsweg befand, verleiten, auf dem Platz zu verweilen. Er wurde durch eine Kugel getötet. Ein Herr erlitt schwere Verletzungen, an denen er inzwischen gestorben ist. Er hatte sich kurz zuvor von seiner Gattin getrennt, um die Dinge zu beobachten. Wie aus der Liste zu ersehen ist, sind verhältnismäßig viele Hauschüsse zu verzeichnen. Die Erklärung dafür ist in der Tatsache zu finden, daß die Reichswehr nach den Beinen der Angreifer zielte. Die Geschosse erreichten den Erdboden, sprangen von diesem zurück und erzeugten als Querschläger die schweren Zerreißungen, die das völlig unbegründete Gerücht entstehen ließ, es sei mit Dum-Dum geschossen worden. Ebenso unbegründet ist ein anderes Gerücht, wonach aus dem Hause Wisnarschplatz 2 auf die Demonstranten geschossen worden sei. Dies ist unmöglich. In dem Hause befanden sich vielmehr zahlreiche Verwundete der Demonstranten, die von dem dort wohnenden Arzt verbunden wurden. Die Zahl der Toten beträgt jetzt 27, die der Verletzten 24. Die Bestattung der Opfer am Nachmittag des Reformationsfestes ging in vollster Ruhe vor sich.

**Rohwein.** Die erste Sammlung für das ins Leben gerufene Hilfswerk zur Unterstützung Bedürftiger aller Kreise hat guten Erfolg gehabt. Abgeliefert wurden in bar 185 Milliarden, ferner 70 Brote, Mehl, Getreide und andere Lebensmittel, auch Kohlen, die in den nächsten Tagen zur Verteilung gelangen sollen. Von besonderem Werte sind außerdem 468 angemeldete Mittagsfreistücke in der Schule. Die Sammlungen werden allmählich durch annähernd 100 Helfer und Helferinnen fortgesetzt. Leider ist dieses aus Liebe zu den bedürftigen Mitmenschen gegründete Hilfswerk von kommunistischer Seite angefeindet worden, die es als Stimmungsmaße für die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen betrachten.

**Leisnig.** In Weiersdorf verübten zwei Radfahrer, Mann und Frau, einen dreisten Diebstahl. Als sie durch das Dorf fuhren, nahmen sie einen auf der Leine hängenden Damenmantel mit und entnahmen.

**Chemnitz.** Eine große Chemnitzer Zwirnerei erhielt, wie die „Chemnitzer Allgemeine Zeitung“ mitteilt, auf ein Angebot folgende Antwort einer dänischen Firma: Wir bedauern, Ihnen mitteilen zu müssen, daß Ihre Preise so hoch über von anderer Seite empfangener Offerte liegen, daß es für Sie als unmöglich anzusehen ist, in die Konkurrenzpreise einzutreten. Wir können Ihnen jedoch mitteilen, daß die erwähnte, weit günstigere Offerte nicht von Deutschland war, sondern von einer englischen Firma. Diese Mitteilung aus Dänemark bestätigt, was ja freilich nichts neues mehr ist, daß die englischen Fabriken jetzt billiger zu liefern imstande sind als die deutschen Firmen.

**Werdau.** Unter dem Verdacht der Kartoffelstehung ist ein Beamter der Amtshauptmannschaft sowie die Frau eines Kartoffelbändlers verhaftet worden. Der Inhaber der Kartoffelgroßhandlung ist auswärts in Haft genommen worden.

**Zwickau.** Die Haltung des Gemeinderates Reinsdorf in der Frage der Eingemeindung nach Zwickau hatte die Einwohnervereine in großer Anzahl auf die Beine gebracht. Im Gemeinderat Reinsdorf sollten Verhandlungen zwischen den Vertretern beider Gemeinden stattfinden. Die Bewegung nahm einen demonstrativen Charakter an. Die erregte Menge, die sich aus allen Kreisen zusammenfand, forderte unter stürmischen Protestrufen den Abbruch der Eingemeindungsverhandlungen.